

## LESERINNENBRIEF

Leserbrief zum Artikel "Die Reisen des Papst Johannes Paul II" im TU-Info von Walerich Berger

Endlich ein kritischer Artikel im TU-Info, der über studientechnische Belange hinausgeht! Lieber Walerich Berger, ganz richtig, der Papst reist weiter! In der Folge ein paar Bemerkungen über seinen Österreichbesuch:

Das vatikaneigene Reiseunternehmen schlägt wieder zu und trifft Österreich. Nach der Südamerika-Tournee des Papstes könnte man sagen: "Na soviel Unheil kann er ja hierzulande nicht anrichten."

Abgesehen von seiner Funktion als Oberhaupt der Katholischen Kirche, ist der Papst das Oberhaupt des Vatikanstaates, also handelt es sich bei seinem Besuch um einen Staatsbesuch in einem neutralen mitteleuropäischen Land.

Anlässlich dieses Besuchs teilte der ORF in einem Kommentar mit, daß Wien vor allem deshalb als Reiseziel ausgewählt wurde, um die "Botschaft" des Papstes auch in die "kommunistische Welt" zu senden. (!!!) Endlich kann sich der "sendungsbewußte" ORF als Stimme des Vatikan gegen Osten profilieren - Österreich gewinnt Anerkennung und Bedeutung!?!?

Und was die Kosten anlangt, spielt das staatseigene österreichische Patschenkino sicher wieder einen Teil ein - so wird's heißen, denn die ganze Welt - vor allem die "kommunistische" wird sich ja um die ORF-Berichte reißen. Aber dies sollte nicht der einzige positive Aspekt des Besuchs bleiben.

Der Papst ist erst vor kurzer Zeit von seiner Südamerika-Tournee zurückgekehrt. Dort hat er den Diktatoren - sprich Mördern - die Hände geschüttelt. Die Welt war erbost - auch die

katholische. Frage: Ist es nicht eine uralte Geschäftspraktik Geschäfte mit Handschlag abzuschließen?

Nach den seit langem gutgehenden Geschäften der vatikan-eigenen Bank, des IOR (= Istituto opere di religione, zu deutsch: Institut für religiöse Werke) mit Militärdiktaturen, faschistischen Organisationen etc. (zur Erinnerung: die private Banco Ambrosiano war in ein kompliziertes Netz internationaler Beteiligungen eingeflochten in die P-2-Affäre, in Devisenschiebereien von gigantischem Ausmaß, Waffenschmuggel, Bestechungen verwickelt - eine beteiligte Finanzierungsgruppe ist das IOR; der ehemalige Chef der Banco Ambrosiano, Roberto Calvi, erhängte sich - oder wurde erhängt - auf der Blackfrairs-Bridge in London. Vor allem in der italienischen Presse wurde immer wieder auf den Zusammenhang zwischen dem Namen der Brücke (Brücke der Schwarzen Mönche und den Geschäften des Bankdirektors hingewiesen.), ist es eigentlich nur ein weiterer logischer Schritt in Abwandlung des katholischen Grundsatzes: Liebe die Feinde deines Volkes!

Was dem Oberhaupt des Vatikanstaates - wir wollen nicht außer Acht lassen, auch Oberhaupt der Katholikenschar - recht ist, kann Österreichs staatseigenen Managern nur billig sein. Der Vatikan ist im Finanzieren von Waffenhandel versiert, ein paar Äzzen könnte der darniederliegenden Österreichischen Waffendustrie gut tun.

Um dem/der aufmüpfigen Staatsbürger/in wird erklärt, daß es mit Militärdiktaturen u.ä. in Südamerika nicht so schlimm sein kann, wo doch der oberste amtliche Friedensapostel die Regime in Südamerika offiziell besucht und damit ihren Status moralisch gefestigt hat.

Also, in diesem Sinne, auf, auf, liebe Österreicherinnen und Österreicher, geht's Papst schauen - böse Zungen behaupten, daß die Steyr-Werke anlässlich des Papstbesuches den Mitarbeitern freigeben - jubelt ihm zu, wenn nicht aus Überzeugung, dann wenigstens aus Staatsbürgerpflicht!

Christa Kamper



### ACHTUNG ACHTUNG ACHTUNG

Stipendienbezieher, die im SS 1983 um Stipendium ansuchten!

Studierende, die im SS 1983 um eine Stipendienbeihilfe ange-sucht und denen eine solche be-willigt wurde, können auf Grund der Novelle 1983 zum Studien-förderungsgesetz ab September um Erhöhung des Stipendiums ansuchen.

Die Erhöhung wird dem Monats-ersten nach der Antragstellung wirksam; **daher unbedingt noch im September den Erhöhungsantrag stellen!**

Berger Walerich, Sozialreferent

